

Physiotherapie, Chiropraktik, Osteopathie für Pferde

Mitten drin im Dschungel der Therapiemöglichkeiten

Die meisten kennen die in der Überschrift genannten Therapiearten bereits aus dem Humanbereich. Jedoch haben die wenigsten tatsächlich eine wirkliche Idee davon, worin die einzelnen Techniken sich nun unterscheiden. Natürlich gibt es diese Therapien auch längst im Pferdebereich. Doch wann brauche ich wen und worauf muss ich achten?

Der Physiotherapeut

Er kennt sich genau mit den Muskeln und den Sehnen aus. Ist hier etwas nicht in Ordnung, sieht er das am Gangbild und kann durch gezielte Bewegungstherapien gegensteuern. Die Bewegungslehre ist das tägliche Brot des Physiotherapeuten und er kann auch nach einer Verletzung mit gezielten, auf genau das vorliegende Problem abgestimmten Übungen die Heilung verbessern.

Der Chiropraktiker

Er kennt sich genau mit dem Knochengestüt und den Gelenken aus. Eine Dysfunktion, also eine geminderte Mobilität eines Gelenks, kann er mit seinen Händen und dem Wissen um die Anatomie erspüren und durch manipulative Techniken mobilisieren.

Der Osteopath

Er schaut eher ganzheitlich auf einen Organismus und verfolgt das Prinzip, wo keine Bewegung mehr möglich ist, ist die

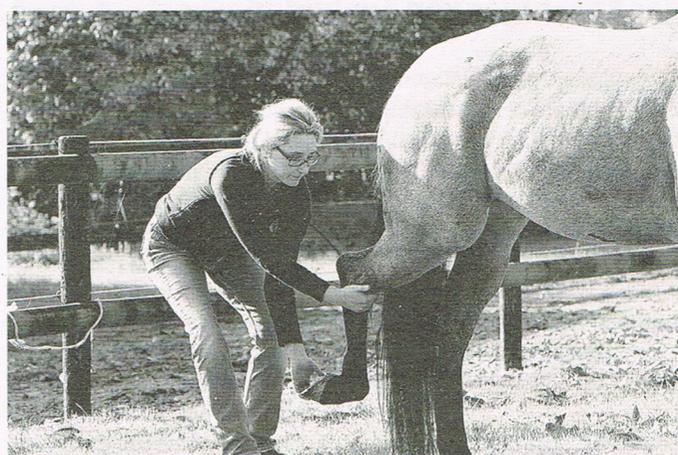
Krankheit nicht mehr weit. Er behandelt sowohl Organe, als auch Gelenke.

Es sei jedoch noch ein warnendes Wort gesprochen. Lassen Sie nicht einfach jeden an Ihr Pferd und lassen Sie sich ggf. nachweisen, dass ein entsprechendes Studium oder Ausbildung erfolgt ist. Es gibt keine staatl. anerkannte Ausbildung und es werden Kurse zur Ausbildung zum Physiotherapeuten für Pferde schon in 14-tägigen Seminaren angeboten. Hier ist also die Qualität von Therapeut zu Therapeut, auch innerhalb einer Technik, durchaus gravierend unterschiedlich. Die Autorin dieses Artikels hat vier Jahre nebenberuflich Osteopathie am „The Vluggen Institute for Equine Osteopathy“ studiert und ein zweitägiges Examen ablegen müssen. Weiterhin sind Fortbildungen hier obligatorisch. Mit Sicherheit ist dieses Studium eines der – oder vielleicht sogar das Beste, jedoch damit einhergehend auch eines der – oder vielleicht sogar das Umfangreichste. Dies sei nur erwähnt um eine Messbarkeit zu ermöglichen.

Um selbst einschätzen zu können, ob Sie die richtigen Therapeuten haben, richten Sie sich nach den vier „W“s:

Wann: Wie oft empfiehlt der Therapeut eine Wiederholung und ist diese nachvollziehbar?

Wie: Wie behandelt der The-



rapeut Ihr Pferd? Benötigt er Hilfsmittel oder arbeitet er rein mit seinen Händen? Gute Therapeuten sind nicht auf Hilfe von technischen Geräten angewiesen.

Warum: Kann er Fragen gut erklären und auch noch weitere Antworten geben, wenn die Fragen ein wenig in die Tiefe gehen? Sind die Antworten fachlich/sachlich oder eher oberflächlich?

Wer: Wie ist der Therapeut ausgebildet und was bietet er an? Therapeuten, die Spezialisten auf

allen Gebieten sind (Hufe, Sattel, Training) sollte man sehr speziell sehen, wenn nicht in jedem Gebiet eine eigene Ausbildung vorliegt.

Wenn Sie das alles beachten und sofort unterbrechen, wenn Ihnen etwas unstimmig vorkommt, dann sollte Ihrem Pferd auch bestimmt geholfen werden können.

Beitrag/Foto von Biggi Küpper,
Dipl. Equine Osteopath EDO,
Trainer B Westernreiten DOSB,
www.saddleshop-aachen.de



Terminvereinbarung
Kleintiere & Pferde unter
(02252) 2328

**DAS TIERARZTPRAXIS
TEAM** Dr. Michael Müller

Chlodwigstraße 23 · 53909 Zülpich · fon **(02252) 2328**
www.das-tierarztpraxisteam.de



MEDIZINISCHE SATTELTECHNIK

EQUINE OSTEOPATHIE

WWW.SADDLESHOP-AACHEN.DE

EM DAS EIFELMAGAZIN
als E-Paper online lesen

Die jeweils aktuelle Ausgabe des EM findet man online als E-Paper zum Blättern und Lesen unter:



www.em-verlag.de/epaper